

Frederik Valudan-Müller, Carsten Hauch, Schandorph, Baudiz, Frau Blicher-Clausen, die alle zugleich Autoren des Verlages, und zwar sehr schätzbare, wurden. Von ihnen weiß der Verfasser hübsche Anekdoten aus dem Ladenverkehr zu erzählen. Es sei uns gestattet, von zwei Dichtern, die einen Welkerfolg gehabt haben, ein paar Züge mitzuteilen.

Den größten Namen hat H. C. Andersen, dessen Gesammelte Schriften, nachdem Keigel ein Jahr nach seinem Tode 1876 das Recht zu einer Neuauflage derselben erworben hatte, in dieser zweiten Ausgabe die für Dänemark bei einem fünfzehnbändigen Werk außerordentliche Zahl von 7000 Subskribenten erreichten. Der große Märchendichter, dessen Eintreten Martensen seine Anstellung bei Keigel verdankte, kam natürlich oft zu seinem Verleger; bald brachte er ungedruckte Märchen mit, um sie den Chefs vorzulesen, bald hatte er Besprechungen mit dem alten Buchhalter des Geschäfts, Möller, der Korrektur für ihn las, was sicher viel Mühe gemacht hat, da Andersen's Rechtschreibung alles eher als konsequent war. Von seinem letzten Besuch bei ihm erzählt Martensen: Krank und alt saß der Dichter in seiner Stube in Nyhavn; von Holzschnitten hatte er ein ganzes Bilderbuch ausgeschnitten, Geographie und Geschichte jedes Landes für sich. Froh und naiv erzählte er von seinem eignen Denkmal, zu dessen Errichtung man schon zu sammeln begonnen hatte, und von der zu diesem Zweck soeben veranstalteten Vorstellung im Casino-Theater, wo seine »Ole Lukøje« aufgeführt worden war. Einen Prolog dazu hatte Martensen schreiben dürfen und erhielt dafür nun des Dichters Bild zum Geschenk, wohl das letzte, das man von ihm kennt.

Ein anderer großer Autor Keigels, uns Deutschen wohl allen von der Schulbibliothek her bekannt, ist der Professor der Theologie Henrik Scharling. Zu Weihnachten 1862 erschien unter der Marke »von Nicolaj, achtzehn Jahre alt« seine Erzählung »Ved Nytaarstid i Nøddebo Præstegaard«. Der glänzende Journalist Erik Bøgh brachte eine rühmende Besprechung in seiner Zeitung »Folkets Avis«, und sehr schnell war das Buch vergriffen. In diesem Jahre, 1904, erscheint die dreizehnte Auflage. Es ist ein offenes Geheimnis, daß ein Prediger van Wylich, in einer Pfarre auf Seeland, zu der Hauptperson, dem originellen und vergnügten Pfarrer, Modell gestanden hat.

Das gangbarste Buch Keigels aber war und ist noch »C. F. Balslev's Luthers Catechismus, med en Forklaring. En Lærebog for den uconfirmerede Ungdom«, das jedes evangelische Schulkind im Lande haben muß. Jede Auflage ist 10 000 Exemplare stark und jetzt, 1904, erscheint die zweihundertundfünfte. Als 1880 die hundertste und 1885 die hundertfünfundzwanzigste erschienen, gaben die Brüder Keigel für das gesamte Personal zwei vergnügte Mittagessen und einen Besuch im königlichen Theater. Bei ähnlichen festlichen Anlässen offenbarte sich Martensen als ein geschätzter Gelegenheitsdichter, dessen heitere Muse man gern in Anspruch nahm.

Doch genug der Proben aus dem reichen Inhalt. Da das Büchlein wegen seiner Unzugänglichkeit und der Schwierigkeit, die die Sprache bietet, wohl kaum einem deutschen Kollegen in die Hand kommen wird, so haben wir geglaubt, ausführlicher sein zu dürfen. Dem Verfasser aber, dessen Darstellung mit seinem fünfundzwanzigjährigen Jubiläum 1884 abschließt, wünschen wir einen langen und schönen Lebensabend, an dem er Muße finden möge zu einer Fortsetzung seiner interessanten Aufzeichnungen, die viele erfreuen würde. Sie liefern, wenn auch in anspruchsloser Form dargeboten, nicht unwichtige Beiträge zur neueren Geschichte des Kopenhagener Buchhandels und seiner Beziehungen zur Literatur.

B.

Kleine Mitteilungen.

Aus dem Antiquariat. — Die schöne und reichhaltige Bibliothek des im Juli d. J. verstorbenen Wiener dramatischen Schriftstellers Dr. M. Nibelberger (Pseudonym M. West), Autors der Libretti der erfolgreichen Operetten »Kellermeister«, »Bruder Straubinger« u. a., der auch als Bücherliebhaber und Sammler Ruf genoss, ist von der Wiener Antiquariatsbuchhandlung E. Teufen's Nachf. (Bernhard Stern) angekauft worden. Die Sammlung besteht aus etwa 1400 Werken mit 3200 Bänden. Hauptsächlich vertreten sind Deutsche Literatur, Geschichte, Reisen, Volksfagen und Sprichwörter, seltene Austriaca und Viennensia.

Konkurs Frau Clara Stricker, Berlin. — Unter den gerichtlichen Bekanntmachungen des heutigen Börsenblatts (Seite 10025) wird die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen der Frau Clara Stricker, geb. Horn, in Berlin bekannt gegeben. Frau Clara Stricker ist die Gattin des Verlagsbuchhändlers Herrn Robert Stricker (bisher [seit 1. April 1899] in Firma Thormann & Goetsch [am 10. Juni 1904 in Konkurs geraten, s. Börsenblatt Nr. 136 v. 15. Juni 1904], früher [von 1881—1895] Inhaber der Pfefferschen Buchhandlung in Halle a/S.).

Hochschule in Stockholm. — Die hiesige Hochschule beging am 28. Oktober in feierlichster Weise in Gegenwart des Königs ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß haben alle nordischen Universitäten und wissenschaftlichen Anstalten Abordnungen nach Stockholm gesandt. Während Upsala seit 1477 und Lund seit 1668 eine Universität haben, hatte die Hauptstadt Schwedens nur eine medizinische Hochschule, nämlich das Karolinische medico-chirurgische Institut. Es bildete sich daher im Jahre 1869 in Stockholm ein »Hochschulverein«, dessen Bestrebungen im Jahre 1879 zur Stiftung der Hochschule führten. Die Stadt Stockholm gab einen jährlichen Beitrag von 40 000 Kronen; sonst aber war die Hochschule auf eigne Mittel angewiesen, und erst durch Zuwendung größerer Stiftungen verbesserte sich allmählich ihre Lage. Ihre Fonds betragen jetzt 4½ Millionen Kronen. Es wird geplant, für die Hochschule, die in einem gemieteten Hause untergebracht ist, ein eignes Gebäude zu errichten. Am stärksten und besten ist in der Stockholmer Hochschule gegenwärtig die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät besetzt.

(Beilage z. Allg. Ztg. [München].)

Deutsche Verlagsanstalt A.-G. in Stuttgart. — Der Bericht des Aufsichtsrates und Vorstandes über das am 30. Juni 1904 abgelaufene 23. Geschäftsjahr der Gesellschaft weist ein befriedigendes Ergebnis nach.

Als Reingewinn ergaben sich (nach Abschreibungen von 135 010 M 31 S):	349 735 M — S
Hierzu gebührt vorab den Aktionären eine Dividende von 5% des Aktienkapitals (3 000 000 M) mit:	150 000 " — "
bleiben	199 735 M — S
Auf ein »Konto für neue Unternehmungen und Deltredere« sollen in Reserve gestellt werden:	60 000 " — "
Von dem verbleibenden Reste mit:	139 735 M — S
kommen statutenmäßig den Mitgliedern des Aufsichtsrats 10% und den Mitgliedern des Vorstands derzeit 3½% zu, zusammen	18 864 " 23 "
Zur Verfügung der Generalversammlung stehen daher:	120 870 M 77 S
Hierzu kommt der Vortrag vom Vorjahr mit:	51 190 " 41 "
in Summa	172 061 M 18 S

Die Geschäftsleitung schlägt der Generalversammlung, die am 28. November stattfinden soll, vor, zu beschließen:

1) Verteilung einer Superdividende mit 1% des Aktienkapitals	30 000 M — S
2) Verteilung von Belohnungen an die Angestellten und Arbeiter:	18 000 " — "
3) Tantiemefrei auf neue Rechnung vorzutragen:	124 061 " 18 "
	172 061 M 18 S

Der Bericht hebt hervor, daß das Verlagsgeschäft und die mit ihm zusammenhängenden Betriebe unter annähernd den gleichen Verhältnissen gearbeitet haben wie im Jahre zuvor. Die Erträgnisse sind gegenüber dem Vorjahr zwar etwas in die Höhe gegangen, übersteigen aber immer noch nicht eine angemessene Verzinsung des darin angelegten Kapitals. Die »Deutsche Export-Revue« hat keine weiteren Nachschüsse erfordert und mit einem kleinen Überschuss abgeschlossen.

Die Papierfabriken Salach und Süßen haben zwar ihre Erzeugung um annähernd ein Drittel der vorjährigen gesteigert; aber die andauernd unbefriedigenden Preisverhält-